Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

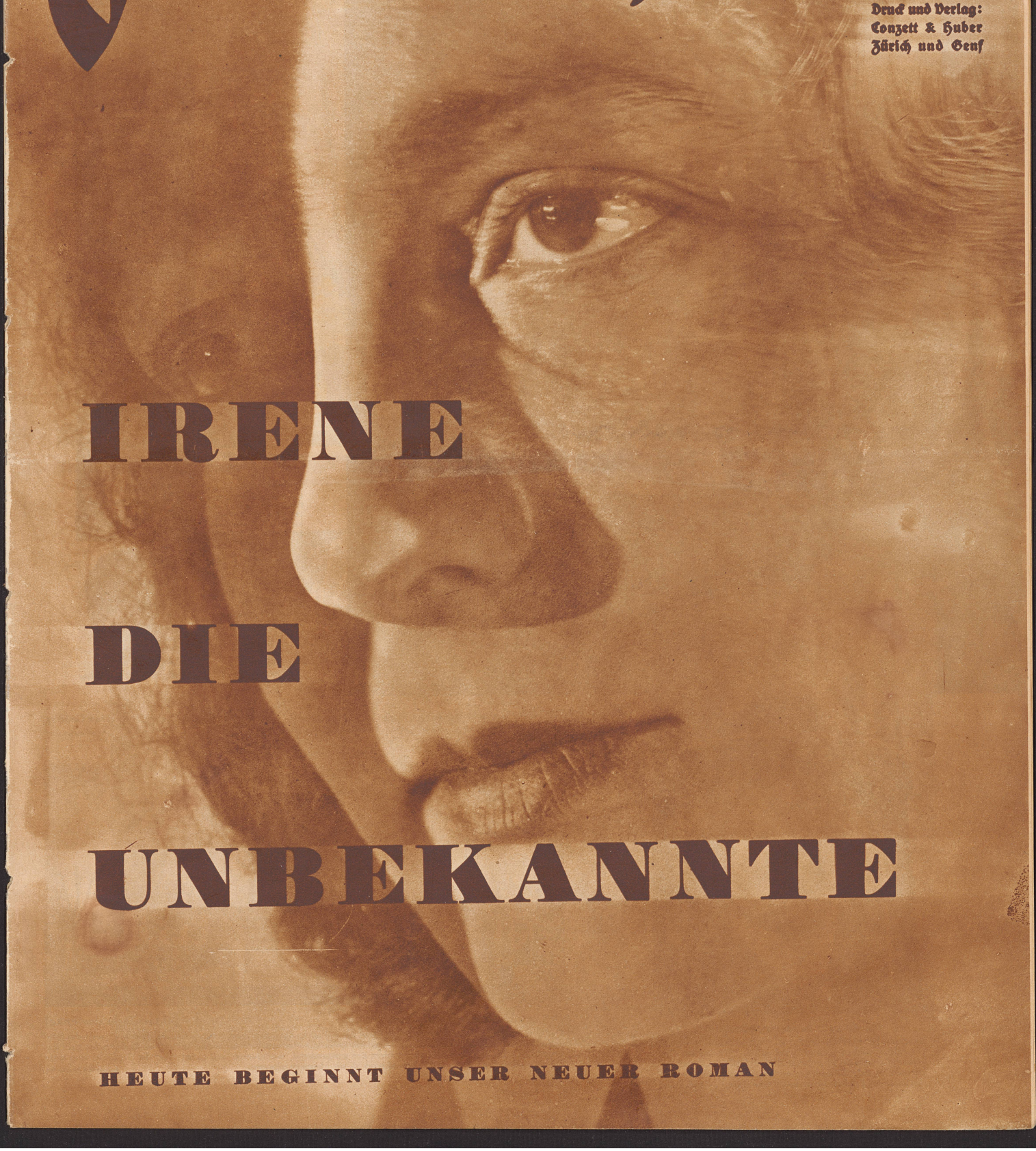
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

U Zu 16

16. März 1934 • Nr. 11
X. Jahrgang • Erscheint Freitags

Zürcher Illustrierte

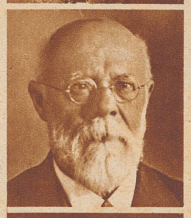
Druck und Verlag:
Conzett & Huber
Zürich und Genf



IRENE DIE UNBEKANNTE

HEUTE BEGINNT UNSER NEUER ROMAN

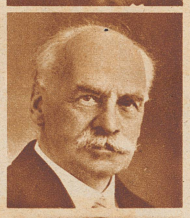
† Professor
Dr. C. F. Geiser
von 1863 bis 1913 Dozent für Mathematik und Militärwissenschaft an der Eidg. Technischen Hochschule, starb 92 Jahre alt in Küsnacht.



† Alt Redaktor
Oskar Fäßler
ursprünglich Lehrer, dann langjähriger Auslandredaktor des «St. Galler Tagblatt», starb 71 Jahre alt. Als Autor einer Anzahl biographischer Arbeiten hat er sich auch schriftstellerisch einen Namen gemacht.

† Alt Nationalrat
A. de Meuron
1889 bis 1925 Vertreter der waadtländischen Liberal-Demokraten im Eidgen. Parlament, starb 80 Jahre alt in Lausanne.

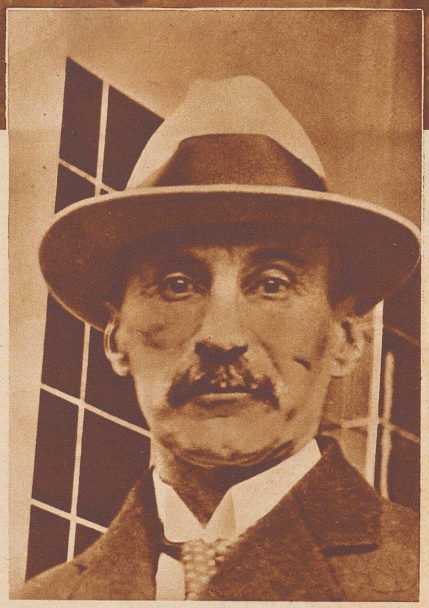
Bundeskanzler
Dr. Robert Käslin
tritt von seinem Posten als Kanzler der Eidgenossenschaft, den er seit 1925 bekleidete, zurück.



Regierungsrat
Dr. A. Mächler
St. Gallen
seit 1905 Vertreter der freisinnig-demokratischen Partei im Nationalrat und 1924-25 dessen Präsident, hat seine Demission eingereicht.

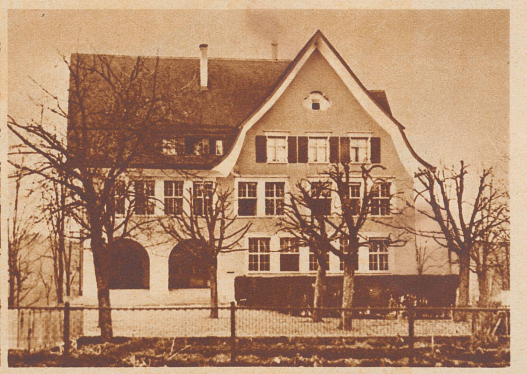
Oberst
J. Schmidheiny
Heerbrugg
zieht an Stelle des zurückgetretenen Regierungsrates Dr. Mächler in den Nationalrat ein.

Aufnahme Photopress



Der Rücktritt Bundesrat Häberlins.
Bundesrat Dr. H. Häberlin hat seinen Rücktritt als Mitglied der eidgenössischen Exekutive auf 1. Mai 1934 erklärt. Dr. Häberlin wurde am 12. Februar 1920 an Stelle des zurückgetretenen Dr. Felix Calonder in den Bundesrat gewählt, wo er das Justiz- und Polizeidepartement verwaltete. Aufnahme Senn

Drei Männer. Von links nach rechts: Julius Caesar (Kurt Horwitz), Casca (Leonhard Steckel) und Cassius (Ernst Ginsberg) in der Aufführung des Shakespearischen «Julius Caesar» im Schauspielhaus in Zürich
Aufnahme Leisinger



Die Sekundarschule der Großväter (×) **Die Sekundarschule der Enkel**

Die Gemeinde Bischofszell feiert in diesem Jahr das 100jährige Bestehen ihrer Sekundarschule. Bild links zeigt das erste Sekundarschulhaus, das bescheiden und unscheinbar in die Häuserzeilen des Städtchens sich einfügte, rechts steht das neue Haus, den Erfordernissen einer andern Zeit entsprechend, weiträumig, voll Licht! Aber die Großväter sind trotz des unansehnlichen Hauses auch nicht dümmer als wir Heutigen gewesen.
Aufnahmen Photopress

Aufnahme Goro

Tessiner Weinberglandschaft

VORFRÜHLING

Aufnahme Schärer

Der Hirsch zieht sich um – – –

Wie erbärmlich sieht er aus, der Edle aus dem Geschlechte der Cerviden im Zürcher Zoo. Ein Anblick, um an der symbolischen Bezeichnung «stolz wie ein Hirsch» geradewegs irre zu werden. Mitleidsvoll erwägt der Beobachter, ob es sich hier um eine Haarkrankheit oder ein sonstiges Uebel handelt, dem man mit entsprechender Therapie, sei es durch Einreibungen oder Abduschungen, wenn nicht gar mittels Bäder, begegnen sollte. «Sind's die Haare, so geh' zu – – –, könnte man ihm auch empfehlen, denn offensichtlich stehen wir hier vor der Katastrophe eines rapiden Haarausfalles. Und wer von ähnlicher Heimsuchung betroffen worden war, rät vielleicht zu Humagsolan, Trilysin oder Birkenwasser. Nein, das alles können wir unserm Hirsch ersparen. Was sich hier als etwas heruntergekommene Kleidung offenbart, bedeutet nichts anderes, als einen ganz natürlichen Prozeß des im Frühling und im Herbst stattfindenden – also periodischen – Haarwechsels. Während im Frühjahr die Abhaarung sich sowohl auf die längeren und steiferen Grannenhaare wie auch auf die darunter liegenden kürzeren und weicheren Flaum- oder Wollhaare erstreckt, ändern sich im Herbst nur die Flaumhaare. Es liegt also kein Grund vor, den edlen Cerviden zu bemitleiden – er zieht sich bloß einen der kommenden Lenzsaison entsprechenden leichteren Rock an. Auch sein Kopfschmuck, der jetzt den typischen Charakter des sogenannten Kolbengeweihes verrät, also noch im Wachstum ist, wird später, wenn der Hirsch vollständig «vereckt» und «gefegt» hat, das Geweih somit vom Bastüberzug befreit ist, noch hübscher und imponierender zur Geltung kommen. Während des Haarwechsels und der Kolbenzeit fristet der männliche Hirsch entweder ein Einsiedlerdasein oder er treibt sich mit seinen Kollegen, deren Toilette ebenfalls zu wünschen übrig läßt, herum – wobei man feststellen kann, daß die älteren Semester sich rascher «umziehn» als die jüngern. *P. V.*